Hautkrebs-Screening in der Praxis

Gute Beratung ist das Wichtigste

Vera Marquardt, Dr. Sandra Caspritz, Krebsinformationsdienst (KID), Heidelberg

In vielen Medienberichten wurde die Hautkrebsfrüherkennung kontrovers diskutiert. Das verunsichert viele, auch Ärzte. Soll ich meinen Patienten das Screening überhaupt empfehlen? Bringt es Sicherheit oder schadet es vielleicht sogar? Diese und ähnliche Fragen erreichen den Krebsinformationsdienst (KID) des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) täglich.

In Deutschland erkranken laut Zahlen des Robert Koch-Institutes jedes Jahr etwa 20.000 Menschen an einem malignen Melanom. Noch wesentlich häufiger sind die beiden weißen Hautkrebsarten, das Basalzellkarzinom und das Plattenepithelkarzinom. Dabei kann man selbst einiges tun, um sich vor Hautkrebs zu schützen. Starke UV-Belastung meiden, geeignete Kleidung tragen, Sonnenschutzmittel anwenden und sich regelmäßig selbst auf Veränderungen an der Haut untersuchen. All diese Maßnahmen gehören zur primären und sekundären Prävention, die in einer 2013 unter der Federführung der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention erschienenen S3-Leitlinie „Prävention von Hautkrebs“ empfohlen werden. Zusätzlich wird seit Juli 2008 das Hautkrebs-Screening zur sekundären Prävention angeboten. Ab einem Alter von 35 Jahren kann sich jeder alle zwei Jahre von einem geschulten Dermatologen oder Hausarzt gründlich auf

Veränderungen der Haut untersuchen lassen. Diese Früherkennungsmaßnahme ist Teil des gesetzlichen Früherkennungsprogramms und wird von den Krankenkassen finanziert. Die Untersuchung beinhaltet neben der Inspektion der Haut auch eine individuelle Beratung. Besteht der Verdacht auf eine Hautkrebserkrankung, muss diese immer durch einen Dermatologen abgeklärt werden.

Vor- und Nachteile

Seit der Einführung des Screenings ist die Zahl der Neuerkrankungen gestiegen. Laut Evaluation des BQS Instituts für Qualität und Patientensicherheit vom März 2015 werden dabei vor allem kleine Melanome entdeckt. Wird ein Melanom früh erkannt, kann es in der Regel einfach entfernt werden, ohne, dass sich Patienten einer adjuvanten Therapie mit vielen Nebenwirkungen unterziehen müssen. Möglich ist aber auch, dass sich hinter der steigenden Inzidenz eine ge-

wisse Zahl an Überdiagnosen verbirgt, also Melanome, die ihrem Träger zu Lebzeiten keine Probleme bereitet hätten.

Keine Früherkennungsmaßnahme kann eine 100%-ige Entdeckung von Hautkrebs garantieren: Befunde können „falsch-negativ“ sein, d. h. der Krebs wird übersehen. Ein Befund kann aber auch falsch-positiv sein, d. h. es wird falscher Alarm geschlagen. Weitere, meist invasive Untersuchungen sind notwendig, die den Patienten psychisch belasten können, bevor die Entwarnung kommt. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass auch bei regelmäßiger Teilnahme an Screening-Untersuchungen ein aggressiv wachsender Hautkrebs im Intervall zwischen den einzelnen Untersuchungen entstehen kann, der trotz Früherkennungsuntersuchung nicht mehr rechtzeitig entdeckt wird.

Zwischenbilanz

Es gibt noch keine eindeutigen wissenschaftlichen Belege dafür, dass eine Früherkennungsuntersuchung die Hautkrebs-Morbidität und -Mortalität senken kann. Daher ist es angesichts der momentanen Datenlage schwierig, Aussagen über den Nutzen des Screenings für die Gesamtbevölkerung zu machen. Dennoch ist es möglich, dass regelmäßige Untersuchungen auf Hautkrebs einen individuellen Nutzen haben, vor allem für Risikopatienten. Dem möglichen Nutzen eines Hautkrebs-Screenings steht ein vergleichsweise geringes Risiko gegenüber – z. B. ein falscher Verdacht und daraus resultierende psychische Belastungen oder eine Narbenbildung nach einer – vielleicht – unnötigen Operation bei einer Überdiagnose.

Krebsinformationsdienst.med – Das Fachreiseangebot des KID

Der krebsinformationsdienst.med ist das Angebot für alle, die mit der Versorgung von Krebspatienten befasst sind. Der krebsinformationsdienst.med bietet:

- Individuelle recherchierte Informationen auf der Basis der besten verfügbaren Evidenz
- Ausführliche Informationen zu mehr als 150 unkonventionellen Diagnose- und Behandlungsverfahren
- Eine umfassende Datenbank mit Adressen von Krebsberatungsstellen, niedergelassenen Psychonkologen und weiteren Unterstützungsangeboten

Telefon: 0800 430 40 50, Mo – Fr von 8 bis 20 Uhr, kostenfrei

E-Mail: kid.med@dkfz.de; Internet: www.krebsinformationsdienst.de

Informationsblatt zur Hautkrebs-Früherkennung für die Praxis unter: www.krebsinformationsdienst.de/wegweiser/iblatt/iblatt-hautkrebs-frueherkennung.pdf